

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 6.

Neuenbürg, Mittwoch den 12. Januar

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich M. 1.25, monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich M. 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S., für ausw. Inserate 12 S.

Ausliches.

Bekanntmachung

der K. Landgestütskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deckperiode 1898.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 § 12 ff findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1898 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

- in Laupheim am Donnerstag den 3. Februar ds. Js., nachmittags 3 Uhr,
- in Kulendorf am Freitag den 4. Februar ds. Js., mittags 12 Uhr,
- in Geislingen am Samstag den 5. Februar ds. Js., vormittags 11 1/2 Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1898 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Für die Patentierung von Hengsten aus dem Neckar-, Schwarz-, Wald- und Jagstkreis wird besonderer Termin für den Fall anberaumt, daß bis

Samstag, den 29. Januar ds. Js.

Potentierungsanmeldungen bei dem Sekretariat der Landgestütskommission, Stuttgart, Dorotheenstraße 1, einlaufen sollten.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahre alt, vollkommen entwickelt ist, keine erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Sanges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahre 1897 schon patentiert war, die Patenturkunde des Jahres 1897 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatstutthengste bestimmten Staatspremie nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorzuführen werden.

Stuttgart, den 4. Januar 1898. K. Landgestütskommission. Fleischhauer.

Neuenbürg.

Ansprüche an die Nachlassjachen

- des Karl Gottlob Lang, ledigen Diamantenschleifers in Arnbach,
- des Christoph Haas, Bauern in Conweiler,
- des Gottfried Wahler, Wagner's Ehefrau in Feldrennach,
- des Albert Hirn in Gräfenhausen.
- der Anna Maria Kentschler, Bauers Witwe in Grunbach

sind binnen 8 Tagen dahier anzumelden und zu erweisen.
Den 10. Januar 1898. K. Gerichtsnotariat. Sahmann.

Bezirkskrankenpflege Neuenbürg.

Es wird hiemit zur Kenntnis der Mitglieder gebracht, daß für die Stadt Wildbad mit den Parzellen Hochwiese, Windhof und Ziegelhütte ein zweiter Rassenarzt in der Person des

Dr. med. Lorenz in Wildbad

neben dem bisherigen Rassenarzt Dr. med. Teufel aufgestellt worden ist, und daß den Mitgliedern jenes Distrikts die Wahl unter beiden Ärzten freisteht.

Den 11. Januar 1898. Bezirkskrankenpflege. Käbler.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

In Gräfenhausen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 11. Januar 1898. K. Oberamt. Pfeleiderer.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen der Eva geb. Eberle, Witwe des Sägmüllers Fritz Weikle hier ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.
Den 10. Januar 1898. Gerichtsschreiber Keller.

Revier Langenbrand.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. Jan. 1898, nachmittags 3 1/2 Uhr im Röhle in Waldrennach aus Distrikt III Handthol, Abt. 2 Unterer Kempfenrain: 1542 Stück Langholz mit Fm.: 2 II., 102 III., 212 IV. und 210 V. Klasse mit 21 Fm. Draufholz.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 19. Januar 1898, mittags 12 Uhr auf dem Rothaus in Calmbach aus mehreren Schlägen im Hengstberg, Meistern und Heimendardt mit Nm.: 37 Laubholz, 176 Nadelholz-Anbruch, 9 buchene, 39 tannene Reisprügel; 14 Wellen Birken besenreis zur Selbstgewinnung durch den Käufer, 20 tannene Schlagraumwägen.

Verkauf

abgängiger Bahnschwellen.

Am Donnerstag den 13. ds. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr kommt auf dem Bahnhof Neuenbürg eine sehr große Anzahl abgängiger Bahnschwellen partienweise im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Neuenbürg, den 11. Jan. 1898. K. Bahnmeisterei.

Neuenbürg.

Am Montag den 17. Jan d. J., nachmittags 3 Uhr

wird auf den hiesigen Stadtwiesen im „Breiten Thal“ der daselbst lagernde

Flusssand

(ca. 130—150 cbm) im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Den 11. Januar 1898. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Rugholzversteigerung.

Die Groß-Bezirksforstrei Langensteinbach versteigert mit Vorfrist bis 1. November 1898 am **Freitag, den 21. Januar 1898**, vormittags 10 Uhr, im Rothaus zu Langensteinbach aus Domänenwald Hermannsgrund: 3 Eichen III., 2 IV., 29 forlene Stämme I., 156 II., 230 III., 190 IV., 8 forlene Säglöcher I., 30 II., 40 III. und 70 IV. Klasse.

Das Holz liegt nahe der Straße Langensteinbach—Wilderdingen und ist gut abzuführen.

Forstwart Ries von Langensteinbach fertigt Auszüge aus den Listen und zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Rugholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Weiler versteigert aus ihrem Gemeindefeld am

Dienstag den 18. Januar l. J. mit Vorfrist bis 1. Oktober d. J.: 245 St. Forlenstämme und Röhle I., II., III. u. IV. Kl., 10 „ Wagnereichen,

3 starke Eichen im Gesamtmaßgehalt von 7,38 Fm., 27 St. Buchen.

Gesamtmaßgehalt des zum Verkauf kommenden Holzes 360 Fm.

Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr beim Rothaus.

Weiler, den 10. Januar 1898. Becker, Bürgerwstr. Müller, Ratschr.

Feldrennach.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 14. ds. Mts., vormittags 10 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rothaus aus dem hiesigen Gemeindefeld zum Verkauf:

125 Stämme tannenes Langholz I—V. Kl., 64 St. tannene Baustrangen,

2 „ eichenes Stammholz mit 1,36 Fm., 2 „ buchenes Stammholz mit 0,46 Fm.,

22 „ Ausschußstangen.
Den 10. Januar 1898. Schultheißenamt.



Birkenfeld.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Zur baulichen Verbesserung des Pfarrhauses hier sollen nach stehende Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission veraccordiert werden:

Maurerarbeiten im Betrag von	1177	26	3
Zimmerarbeiten	62	20	"
Beschindlung	426	72	"
Spielerarbeiten	58	90	"
Schreinerarbeiten	246	77	"
buchene Riemenböden	401	23	"
Glaserarbeiten	118	32	"
Schlosserarbeiten	69	50	"
Flaschnerarbeiten	227	30	"
Kastnarbeiten	232	72	"

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind in der Zeit bis Montag den 24. ds. Mts. im hiesigen Rathaus zur Einsicht aufgelegt und sind daseibst auch etwaige Offerte, in Prozenten ausgedrückt, schriftlich und versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten zum Pfarrhaus Birkenfeld“ bis zu diesem Tag mittags 12 Uhr einzureichen.

Unbekannte Bieter haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neuesten Datums beizufügen.

Den 10. Januar 1898.

Schultheißenamt.
Holzschuh.

Privat-Anzeigen.

Der Gewerbeverein Neuenbürg

richtet hiemit an alle Handwerker in Stadt und Land, welche dem Gewerbeverein noch nicht angehören, die dringende Aufforderung, sich unverweilt in den Gewerbeverein aufnehmen zu lassen, da sie sonst (abgesehen von Innungsmitgliedern und Mitgliedern ähnlicher Verbände zu den nach den Bestimmungen des neuen Handwerker-Gesetzes vom 26. Juli 1897 zu errichtenden Handwerkskammern kein Wahlrecht und also keinen Einfluss auf die Handwerkskammer, welcher wichtige Aufgaben (gesetzgebende, verwaltende, beratende) überwiesen sind, haben.

Wer also sein Recht ausüben und sorgen will, daß die rechten Männer in die Handwerkskammern kommen, der lasse sich in den Gewerbeverein aufnehmen, der keine einseitigen und keine rücksichtlichen, sondern fortschrittliche und allgemeine Interessen vertritt.

Anmeldungen nimmt der Vereinsvorstand entgegen.

Der Ausschuß.

Neuenbürg.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 15. Januar 1898
in das Gasthaus z. Sären

und zur Feier unserer

Nachhochzeit

in unser elterliches Haus Gasthaus zum Hirsch freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gottlob Schill,
Rane Müller.

Aepfel! Aepfel!

zur Mostbereitung
getrocknete amerikanische
Apfelmücke in Säden 17 M.
v. 50 Rp. der Zentner
unter Nachnahme oder Voreinsendung
des Betrages. Größere
Posten billiger. Gebrauchs-An-
weisung umsonst.
Robert Hallmayer, Stuttgart
Köfener- u. Aepfel-Großhdlg.

Ein fleißiges, braves

Mädchen

nicht unter 17 Jahre wird zu Kinder
und für häusl. Arbeiten bei gutem
Lohn zu baldigem Eintritt gesucht.

Louis Madlener,
Pforzheim, Leopoldstr.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
Kaiser's-Brust-Caramellen

(woblgeschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei Husten,
Heiserkeit, Katarrh und Ver-
schleimung. Größte Spezialität
Deutschlands, Oesterreichs und der
Schweiz. Per Hal. 25 Pfg.
Niederlage bei
Willy Fieß in Neuenbürg;
Chr. Vogler in Calmbach.

Neueste Formulare

zu
Nachweisungen für einge-
schriebene Silkskassen

sind zu haben bei

C. Meeh.

Schwann.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag, 15. u. Sonntag, 16. Januar d. J.
in das Gasthaus z. „Hirsch“ hier

freundlichst einzuladen mit der Bitte dies als persönliche
Einladung annehmen zu wollen.

Philipp Schmid, Sattler.

Sohn der † Ludwig Schmid, Schmieders Witwe, Feldrennoch.

Emma Gurrbach,

Tochter des Cgr. Gurrbach, Schwann.

Auserordentlich schleimlösend wirken
die ärztlich empfohlenen



bei catarrhischen Uebeln aller Art, ohne die ge-
ringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie
althewährte und albelliebte Hausmittel sind. Zu
haben offen und in Packeten à 10 und 20 A bei
Albert Neugart, Kfm., G. Lustnauer, Kfm.
in Neuenbürg.

Gasthaus feil.

Unterzeichnete verkauft am
Montag den 17. Januar d. J.

im Gasthaus z. Dörsen in Schönbürg
ihr mit dinglicher Schilddgerechtigkeit
verliehenes

Gasthaus z. „Dörsen“ in Calmbach

mit den dazu gehörigen Wiesen,
Aedern und Gärten.

Von heute an kann jeden Tag ein
Kauf abgeschlossen werden.

Lingenbrand, 10. Januar 1898.

Barb. Zentscher Wtw.

Mädchen

gesucht nach Pforzheim Ein
altes, braves, welches in Küche und
Hauswesen erfahren ist, für sofort.

Zu erfragen in der Expedition
ds. Blattes.

Tüchtiger Jäger,

für Bollgatter und Kreisjagd in
größere Stadt am Rhein, gesucht.
Respektanten wollen Zeugnisse und
Lohnansprüche auf der Exped. ds
Bl. unter A. Z. 368 abgeben.

Liedertranz in Neuenbürg.

Morgen Donnerstag

Wiederaufnahme der regelmäßigen

Singstunden.

D. R. Patent Nr. 91096.

Dollene Lumpen

werden umgearbeitet und verfertigt
zu aller Art waschbaren Kleider-
stoffe, Lodenstoffe, Stridgarne u. s. w.
unter billigster Berechnung in der
Umarbeitungsabrik von

Albert Böck, Kalen.

Schreib- u. Copiertinten

empfehlen

C. Meeh.

Auf der Straße in Schwann
wurde ein

Ehering

gefunden, welcher gegen Eigen-
tumsnachweis in Empfang genommen
werden kann. Friedrich König,
Wegler in Arnbach.

Bildbad.

Einen ordentlichen

Jungen,

wecher Lust hat, die Bäckerlei zu
erlernen, nimmt in die Lehre
Ed. Schöber, Bäcker.

MESSMER Thé Mk. 2.80 per Pfund. 3.50

Berühmte Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pfg. bei
C. Büxenstein in Neuenbürg.

Concept-

und Canzlei-Papiere, Amtsconverts

empfehlen zu den billigsten
Preisen

C. Meeh.

Tausende längst gezogener Lose
sind noch unbehoben und der Ver-
jährung ausgeföhrt! Jedem Besitzer
von Losen wird daher der soeben er-
schinene Verlosungskalender des
„Bayer. Börsen- und Handelsblatt“
pro 1898 enthaltend Ziehungstermin,
höchsten und kleinsten Treffer, Zahlbarkeit
und Ziehungsende aller in Deutschland
eingeföhrtten Lose, sowie eine mit großer
Sorgfalt bis Ende 1897 fortgeföhrtte
Rekantentiste aller bislang in der
Serie gezogenen Losnummern hoch-
willkommen sein. Der Kalender ist ent-
weder von der Expedition des „Bayer.
Börsen- und Handelsblatt“ in Nürnberg
direkt oder im Kommissionsverlag von
der Buchhandlung Ludwig Groß Nachf.
in Nürnberg für nur 40 Pfg. portofrei zu
beziehen.

Re
6 Meter Som
6 „ Lode
Mus
Ver
Separat-Abteilu
Ein zuve
litteratur des Ju
Zeitungssta
Expedition Ru d o
vollständiges Berge
reichs und der Sch
informiert den Inse
der einzelnen Orga
zahl und über die
Blätter nach dem

Auß Stad
Neuenbü
in diesem Winter
Tagen haben wir
Regen. Mit dem
gemein zufrieden
der ärmeren Bew
material sparen
sein, ob der Wir
Regiments müde
Satten aufziehen
dürfte dies in e
Schmetterlingen
die Erdoberfläche
in den letzten T
gezeigt wurden.
Wildbad
öffentlichung der
Stuttgart wurde
unter Nr. 8590
Hrn. Krieger se
Nagold,
Fall in Hochdorf
Gauß aus Nebri
jetzt dahin auf,
Jagdgewehr von
an! Gauß zielte
Gewehr geladen
und so traf das
Pforzhe
kapital der ba
Jahre 1896 zu
fischen und zu
Rente ab, daran
mit 5,39 Proz.
Strecken, bei w
die angewendete
hat sich insolge
Verkehrs im J
ermäßig. Diese
ausschließlich im
gebiet.
Die jüngst
nicht gerade ung
es wurde den g
Reiche insolge der
Vertrages ein
gehen, soll ne
nicht zutreffend
meint, daß es
nicht möglich sein
Reichstag mit e
fassen. Im Ueb
Frage ob und in
durch die Deutsc
lands mit Rußla
magen widerprüc
stens wollen Wi
im Gegensatz zu
glauben machen,
auf Kriegerhan g
handlungen zw
burg und Berlin
bestimmen, seine
schaus zu Gun
Außerdem wird
breitet, der zufe
zwischen den de



Schluss der Wintersaison.

Restausverkauf der Winter- und Frühjahrsstoffe zu äusserst reduzierten Preisen.
 = Frühjahrs- und Sommerstoffe =
 6 Meter Sommer-Nouveauté zum Kleid für M. 2.40 Pfg.
 6 " Loden " " " " " 3.60 "
 versenden in einzelnen Metern franko ins Haus.
 = Sämtliche Neuheiten für die kommende Saison =
 = sind bereits eingetroffen. =
 Muster auf Verlangen franco - Modebilder gratis.
 Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
 Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75 Pfg.
 Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfg.

Ein zuverlässiger Führer durch die gesamte Zeitungs- und Zeitschriftenliteratur des In- und Auslandes ist der soeben in 31. Auflage erschienene große Zeitungskatalog und Insertionskalender für 1898 der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Uebersichtlich angeordnet, enthält der Katalog ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Zeitungen und Fachblätter Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie aller wichtigen Blätter des übrigen Auslandes. Er informiert den Inserenten über die Verbreitung, Erscheinungsweise, politische Tendenz der einzelnen Organe, über Insertions- und Reklamepreise, Spaltenbreite, Spaltenzahl und über die der Anzeigenberechnung als Basis dienende Grundchrift der Blätter nach dem beigelegten Normal-Messmesser. Die Methode,

nach welcher man Annoncen durch typographische oder illustrative Mittel am vorteilhaftesten ausstattet, so daß der Blick des Lesers unwillkürlich auf die betreffenden Anzeigen gelenkt wird, ist besonders ausführlich und anschaulich behandelt. So wird u. A. ein reiches Material moderner und eigenartiger Entwürfe dargeboten, die wegen ihrer praktischen Verwendbarkeit der inserierenden Geschäftswelt willkommen sein werden. Die Firma Rudolf Mosse beweist hiermit aufs Neue, wie sehr sie fortgesetzt bestrebt ist, den Inserenten wertvolle Dienste zu leisten. Was die äußere Ausstattung des Zeitungskataloges anlangt, so ist die beifällig aufgenommene Form einer Pultmappe mit Schreibkalender für alle Tage des Jahres, unter Verwendung eines neuen und eigenartigen Einbandes, beibehalten. Alles in allem giebt der Inhalt des Katalogs wiederum ein Bild von der Leistungsfähigkeit der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, während seine typographische Ausführung der Druderei des Hauses das beste Zeugnis ausstellt. Seinen Zweck, den Inserenten nach jeder Richtung hin zu beraten, gleichzeitig aber ein für den täglichen Gebrauch bestimmtes Handbuch auf jedem Schreibtisch zu sein, erfüllt der Katalog in volstem Maße.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße u. farbige **Henneberg-Seide** v. 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hoff.) Zürich.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 10. Jan. Die Witterung in diesem Winter ist vorzüglich mild; seit zwei Tagen haben wir bei starker Nebelbildung leichten Regen. Mit dem milden Wetter ist man allgemein zufrieden, und dies gilt besonders von der ärmeren Bevölkerung, welche am Heizungs-material sparen kann. Man muß nur besorgt sein, ob der Winter nicht doch noch des sanften Regiments müde werden könnte und strengere Saiten aufziehen wird. Sehr wenig angenehm dürfte dies in erster Linie den Maskefärrern und Schmetterlingen sein, die schon da und dort an die Erdoberfläche gekommen sind, von denen uns in den letzten Tagen mehrere Beweiskstücke vorgezeigt wurden.

Wildbad, 10. Jan. Nach einer Veröffentlichung des Südd. Patent Bureaus in Stuttgart wurde u. A. zum Patent angemeldet unter Nr. 85908 eine Fahrradbremse von Hrn. Kiefer sen. hier.

Ragold, 10. Jan. Der schon gemeldete Fall in Hochdorf, wo ein junger Mensch namens Gauß aus Nebringen erschossen wurde, klärt sich jetzt dahin auf, daß der junge Holzmann das Jagdgewehr von der Wand nahm und im Scherz auf Gauß zielte, er wußte freilich nicht, daß das Gewehr geladen war (immer die alte Geschichte!) und so traf das gräßliche Unglück ein.

Pforzheim, 7. Jan. Das Anlagekapital der badischen Bahnen hat sich im Jahre 1896 zu 4,38 Proz. verzinst. 14 Teilstrecken und Zweigbahnen warfen eine höhere Rente ab, darunter auch Durlach-Mühlacker mit 5,39 Proz. (1895 4,64). Die Zahl der Strecken, bei welchen die erzielten Einnahmen die aufgewendeten Betriebskosten nicht erreichten, hat sich infolge der allgemeinen Zunahme des Verkehrs im Jahre 1896 von früher 10 auf 7 ermäßigt. Diese letzteren Bahnen befinden sich ausschließlich im Oberlande und im Bodenseegebiet.

Deutsches Reich.

Die jüngst vom „Berl. Tagebl.“ gebrachte, nicht gerade unglaubwürdig klingende Nachricht, es würde den gesetzgebenden Körperschaften im Reiche infolge der Konsequenzen des Kiaotschau-Vertrages eine Nachtragsforderung zugehen, soll nach den „Berl. Neuest. Nachr.“ nicht zutreffend sein. Das letztgenannte Blatt meint, daß es schon aus technischen Gründen nicht möglich sein werde, noch den gegenwärtigen Reichstag mit einer derartigen Vorlage zu befragen. Im Uebrigen liegen zu der vielerörterten Frage ob und inwieweit der Besetzung Kiaotschans durch die Deutschen eine Verständigung Deutschlands mit Rußland vorangegangen sei, einigermaßen widerspruchsvolle Meldungen vor. Wenigstens wollen Mitteilungen aus englischer Quelle im Gegensatz zu anders klingenden Nachrichten glauben machen, daß Rußland selber Absichten auf Kiaotschau hege, und daß es längere Verhandlungen zwischen den Kabinetten von Petersburg und Berlin bedurft habe, um Rußland zu bestimmen, seine angeblichen Pläne wegen Kiaotschans zu Gunsten Deutschlands aufzugeben. Außerdem wird noch eine andere Vedart verbreitet, der zufolge eigentliche Verhandlungen zwischen den beiden Kabinetten über Kiaotschau

gar nicht stattgefunden hätten, Deutschland habe sich lediglich darauf beschränkt, Rußland von seiner Absicht, die Kiaotschau-Bucht zu besetzen, in freundschaftlicher Weise zu benachrichtigen. Sehr wahrscheinlich sind aber doch richtige, allerdings durchaus in freundschaftlichem Sinne gehaltene Unterhandlungen zwischen beiden Mächten der Besetzung Kiaotschans durch die deutschen Marine-Truppen vorausgegangen, dagegen erscheint die Angabe, Rußland habe selber ernste Absichten auf Kiaotschau gehabt und sei von den gleichen Plänen Deutschlands höchst unangenehm überrascht gewesen, nach Allem, was man von zuverlässiger Seite hierüber vernimmt, nicht glaubwürdig.

Berlin, 10. Jan. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist der Pachtvertrag der Reichsregierung mit China betreffs Kiaotschau nach weiteren inzwischen eingetroffenen Nachrichten auf einen Zeitraum von 99 Jahren abgeschlossen.

Berlin, 10. Jan. Nach telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine, ist der Dampfer „Darmstadt“ mit dem nach China bestimmten Bataillon am 10. d. Mts. in Colombo angekommen und wird sich nach Hongkong in See begeben.

Berlin, 10. Jan. Zu der Meldung, Rochefort wolle einen preussischen Offizier von Heuduck in Zusammenhang mit Esterhazy bringen, veröffentlicht das General-Kommando des VII. Armeekorps eine Erklärung, nach welcher Heuduck weder den Esterhazy gekannt, noch mit ihm jemals korrespondiert, noch überhaupt in irgend welcher Verbindung mit ihm gestanden habe.

Der Staatssekretär im Reichspostamt von Podbielski präsiidierte in den letzten Tagen den gemeinsamen Konferenzen höherer deutscher und österreichischer Postbeamten, welche in Dresden stattgefunden haben. Diese Verhandlungen betrafen die Frage der telephonischen Verbindung zwischen Deutschland und Nordböhmen, über die Konferenzergebnisse verlautet indessen noch nichts Näheres.

Im Reichsamt des Innern sind nunmehr die Entwürfe zu Normal-Statuten für freie Innungen und Zwangsinnungen, sowie der Entwurf eines Gesetzes einer freien bezw. Zwangs-Innung über die Regelung des Begriffsweffens den einzelnen Bundes-Regierungen übermitteln werden.

Um das Kunsthandwerk zu fördern und um insbesondere seine würdige Vertretung bei der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 zu unterstützen, hat sich in München ein ständiger Ausschuss für Kunst im Handwerk gebildet, welcher einerseits eine Anstalt für alle Fragen des Kunsthandwerks errichtet hat, andererseits die Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter dem Namen „Ber-einigte Werkstätten für Kunst im Handwerk“ mit dem Sitz in München beabsichtigt. Diese Gesellschaft will den Künstlern und Handwerkern die Ausübung über Entwürfe sichern und deren Vertrieb besorgen.

Durch Ministerial-Berordnung sind für ganz Bayern mit der Wirkung vom 1. März allgemeine Vorschriften für den Radfahrer-Verkehr erlassen worden. Jeder Radfahrer

muß eine für ganz Bayern geltende Bequemlichkeitskarte haben, die jährlich 2 und 1 Mark kostet. Entzogen kann diese Fahrkarte werden nach wiederholter gerichtlicher Bestrafung in Bezug auf den Radfahr-Verkehr und nach Körperverletzungen, verübt durch den Radfahrer im Fahren.

Der Betrag für die Naturalverpflegung marschierender Truppen zu gewährnden Vergütung für das Jahr 1898 ist dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist: für die volle Tageskost mit Brot 80, ohne Brot 65 J. für die Mittagskost 40 bezw. 35, für die Abendkost 25 bezw. 20, für die Morgenkost 15 bezw. 10 J.

Leipzig, 10. Jan. Wie das „Leipziger Tagbl.“ erzählt, bestätigt sich die Nachricht, daß es sich bei der vor kurzem in Aachen vorgenommenen Verhaftung eines Bezirksfeldwebels, um Landesverrat handele. Die Sache sei bereits beim Landgericht Leipzig anhängig gemacht.

Regensburg, 10. Jan. Gestern Nachmittag stürzten beim Schlittschuhlaufen 14 Personen in die Donau; es gelang jedoch, sämtliche zu retten.

Karlsruhe, 11. Jan. Die Anträge des Stadtrats auf Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes, sowie bezüglich des Umbaus der Festhalle mit einem Aufwand von 270 000 M. wurden in der gestrigen Bürgerversammlung der Hauptsache nach einstimmig angenommen. Bei der Festhalle handelt es sich um einen nicht mehr länger duldbaren Zustand der Feuergefährlichkeit. Verbaltene Ausdrück fand der Wunsch, daß endlich einmal der elektrische Betrieb der bisherigen Pferde- und Dampfbahn zur Wahrheit werden möge. Der Stadt stehen mit diesen Anlagen, sowie ferner mit der Erstellung des Rheinholens und mit dem Neubau eines städtischen Krankenhauses, wie auch des Bierordisabades Aufwendungen im Betrage von 7 bis 8 Millionen in Aussicht, die durch Anleihen aufgebracht werden müssen.

Vom bad. Schwarzwald, 7. Jan. Der Jahrgang 1897 gehört zu den besten Exportjahren; auf allen Gebieten der Industrie entfaltete sich eine rührige Thätigkeit. Besonders die Uhrenfabrikation beschäftigte auf dem Schwarzwald viele hunderte von Händen und verjante ihre Ware in die entferntesten Länder, so nach China und Japan. In einzelnen Orten, z. B. in St. Georgen, hob sich die Seelenzahl beträchtlich, und außer der Uhrenindustrie entstand dort noch die Maschinen- und Emailfabrikation. Die Ochestionsfabrikation wird vorzugsweise in Billingen, Böhrenbach und Unterkirnach mit bestem Erfolge betrieben. In den Kreisen Konstanz und Wildshut nimmt die Baumwolle- und Seidenindustrie einen hervorragenden Platz auf dem Weltmarkt ein.

Welche Ergebnisse öffentliche Ausschreibungen zeitigen, erhellt, wie man uns aus Hamburg schreibt, aus der Ausschreibung der Brauerei „Bavaria“ zur Herrschaft der Bauhaken in Hamburg. Das Höchstgebot wurde von einer Hamburger Baufirma mit 2 150 000 M. abgegeben, während die niedrigste Forderung nur 1 753 000 M. betrug, also eine Differenz von ungefähr 400 000 M.



Zur Heilstätten-Bewegung.

Auch der diesjährige Geschäftsbericht des deutschen Zentralkomites zur Errichtung von Heilstätten für Nervenkranken hat in gleicher Weise wie der vorjährige über ein erfreuliches Fortschreiten der deutschen Heilstätten-Bewegung zu berichten. In allen Teilen des Reiches ist das Interesse für die Sache gewachsen; überall sind Ansätze einer gedeihlichen Entwicklung vorhanden, und auch bemerkenswerte Erfolge sind bereits vielfach vorhanden.

Unverkennbar ist die anfangs etwas zögernde Vereinsbildung in dem Bewußtsein erstarkt, daß der Heilstätten-Sache an Allerhöchster Stelle thätigste Förderung entgegengebracht wird. Die Uebernahme des Protektorats über das Zentralkomite durch Ihre Majestät die Kaiserin hat dem gemeinnützigen Werke einer planmäßigen Schwindsuchts Bekämpfung die Weiche gegeben.

An der Förderung der Heilstätten-Sache nehmen Vereine, Versicherungsanstalten, Krankenkassen, Gemeinde- und Kommunal-Verbände, der Staat und einzelne Arbeitgeber teil. Die wissenschaftliche Bewertung der in den Heilstätten gewonnenen Ergebnisse ruht noch wie vor in den Händen des kaiserlichen Gesundheitsamts, welches zu diesem Zweck fortlaufende Erhebungen nach einheitlichem Muster eingeleitet hat.

Die Mitgliederzahl des Zentralkomites ist annähernd die gleiche geblieben. Einen herben Verlust hat dasselbe mit dem Tode der Fürstin Hohenlohe erlitten, die der Heilstätten-Bewegung von Anfang an eine hochherzige Gönnerin und Förderin gewesen ist.

Noch einer übersichtlichen Berechnung haben die zur Zeit in Vorbereitung befindlichen Unternehmungen noch etwa 3 Mill. Mark nötig, um nur nach der baulichen Seite hin den Anforderungen gerecht zu werden. Das Zentralkomite plant deshalb ein Lotteriel-Unternehmen und hofft, daß ein solches in einer oder der andern Form auch die Zustimmung der zuständigen Staatsbehörden finden möge.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Jan. In dem Befinden des Reichs- und Landtagsabgeordneten Frhrn. v. Sülzlinen ist dem Vernehmen nach in den letzten 2 Tagen eine leichte Besserung eingetreten. (S. M.)

Im „Schw. Merk.“ lesen wir: Vor einigen Tagen wurde in diesem Blatte in einem „Allelei Eisenbahnwünsche“ betitelten Eingefandt vom Lande die Frage aufgestellt: „Wer hat denn je daran gedacht, unserem Volk zu helfen, einen Fahrplan richtig lesen zu können?“ Darauf möchten wir antworten: „Die Ludwigsburger Bezirksschulversammlung des Jahres 1897 hat daran gedacht“; denn in dem von dieser Versammlung entworfenen Lehrplan für die Fortbildungsschulen des Bezirks wird unter anderem verlangt, daß in der Geographie das Lesen des Fahrplans geübt werden soll. Auch im Tübinger Bezirk wurde schon über diese Frage gesprochen und in einer Lehrprobe gezeigt, wie die Schüler in das Verständnis des Fahrplans einzuführen seien.“ — Nach der Festsetzung des Lehrplans des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart im Jahr 1895 soll die Geographie mit der Einführung in die Post- und Eisenbahnfahrpläne abschließen. Im Ehlinger wie im Cannstatter Schulbezirk ist das Lesen des Eisenbahnfahrplans seit zwei Jahren Unterrichtsgegenstand der allgemeinen Fortbildungsschule. Auch enthält das vom württ. ev. Schullehrerunterstützungsverein herausgegebene Lesebuch für Fortbildungsschulen in Nr. 174 S. 349 die wichtigsten eisenbahnpolizeilichen Vorschriften, die aber in einer neuen Auflage wohl noch einer Erweiterung fähig wären. Bei der Kürze des Bestandes der allgemeinen Fortbildungsschulen zeigen sich freilich die Erfolge noch nicht so offenkundig, wie manchen Orts wohl gewünscht werden mag. — Was das Beschriften der Mauern und Wände betrifft, so wird sicher in allen Schulen davor gewarnt. Aber es giebt eben Dinge, die für viele Menschen seit Lebens bei Strafandrohung verboten sein müssen. Man schafft reichliche Gelegenheiten

zur Bildung des Schönheitsfinns, dann wird die Freude am Häßlichen und Gemeinen am sichersten verschwinden. Als eine solche Gelegenheit erscheint z. B. der Besuch geschichtlich und landschaftlich hervorragender Orte oder größerer Städte, namentlich Stuttgart mit seinen Denkmälern und Sammlungen, vor allem dem Landesgewerbemuseum, durch ganze Fortbildungsschulklassen unter Führung ihrer Lehrer. (Jüngeren Kindern fehlt bekanntlich noch das Interesse an derlei Dingen).

Ueber das Ergebnis der im abgelaufenen Jahre in Württemberg abgehaltenen freiwilligen Lehrlingsprüfungen wird im Gewerbeblatt aus Württemberg unter Verleihung mit früheren Jahrgängen eine kurze Uebersicht veröffentlicht. Demnach sind 1897 an 77 Orten 1162 Lehrlinge mit Erfolg geprüft worden. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Prüflinge um 47 vermindert; die Zahl der Prüfungsorte vermehrte sich dagegen um einen. Der Rückgang in der Zahl der Prüflinge ist zum Teil auf die Beeinträchtigung des Besuchs der gewerblichen Fortbildungsschulen zurückzuführen; an einzelnen Orten mögen auch andere, mehr zufällige Ursachen mitgewirkt haben. Von den Prüflingen sind 67 von der Zentralstelle mit Prämien ausgezeichnet worden; zu den Kosten der Prüfungen sind auf Ansuchen Staatsbeiträge bewilligt worden. Die Gewerbeordnungsnovelle vom 26. Juli 1897 wird eine Aenderung des Lehrlingsprüfungswesens mit sich bringen. Der Zeitpunkt ihres Inkrafttretens ist noch nicht bestimmt; auch sind noch Vollzugsvorschriften und Durchführung der Handwerkerorganisation erforderlich, bevor die neuen Vorschriften zur Anwendung gebracht werden können. Jedentfalls werden im Jahr 1898 die Lehrlingsprüfungen noch nach unserer seitherigen Prüfungsordnung abgehalten werden müssen.

Stuttgart, 9. Jan. Geleitet von dem Bestreben, sich die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der städtischen Hygiene zu Nütze zu machen, sowie veranlaßt durch die städtischen Klagen der Angrener, bezw. Umwohner von städtischen Auffüllplätzen über Belästigung durch Ausdünstungen, ist die hiesige Stadtverwaltung in jüngster Zeit der Frage der Errichtung von Verbrennungsofen für Abtritt und Dohlschlamm näher getreten. Es ist geplant, in verschiedenen Teilen der Stadt derartige Anlagen zu errichten. In erster Linie wurde hierzu ein im Südkoch gelegener Platz ins Auge gefaßt. Jede der Anlagen, für deren Erstellung 90 000 Mk. in den heurigen Etat eingestellt worden sind, soll etwa 12 Verbrennungsofen erhalten.

Ludwigsburg, 10. Jan. Die allgemein bekannte Seiltänzergesellschaft Knie hatte zu ihrer Vorstellung in Zuffenhausen ihre Seile ausgepannt, welche in der Neujahrsnacht von fremder Hand durchschnitten wurden, so daß die Gesellschaft ihre angekündigte Vorstellung nicht geben konnte und hiedurch einen bedeutenden Schaden hatte. Dem Landjäger Pfeiffer in Zuffenhausen ist es nun gelungen, den Thäter zu ermitteln.

Stuttgart, [Landesproduktendörse. Bericht vom 10. Januar von dem Vorstand Fritz Kreglinger.] Gegenüber der Vorwoche haben wir keine Veränderungen am Getreideweltmarkt zu melden. Die Vaplatstaaten senden etwas reichlichere Offerten, dagegen ist Rußland und Amerika bei festen Preisen mit Anzeihen nicht dringend. Die Landmärkte waren etwas stärker besahren bei unveränderten Preisen. — *Reisreise* per 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 34 Mk. — bis 35 Mk. — J. Nr. 1: 32 Mk. — bis 33 Mk. — J. Nr. 2: 30 Mk. 50 J. bis 31 Mk. 50 J., Nr. 3: 29 Mk. — bis 29 Mk. 50 J., Nr. 4: 25 Mk. — bis 25 Mk. 50 J., Suppengries 34 Mk. 50 J. bis 35 Mk. 50 J. Kleie 8 Mk.

Ausland.

Paris, 11. Jan. Heute früh 9 Uhr wurden die Verhandlungen im Prozh Esterhazy unter Ausschluß der Öffentlichkeit wieder aufgenommen. Nur den Zeugen wird der Eintritt in das Gebäude gestattet. — Ueber den Verlauf der Verhandlungen wird völliges Stillschweigen beobachtet. Nur Weniges ist davon bekannt geworden. Oberlieutenant

Picquart, der dem Obersten Henry, Chef des Aufklärungsdienstes im Kriegsministerium, gegenübergestellt kontradictorisch verhört wurde, verteidigte sich energisch, wobei sich erregte Zwischenfälle ereigneten. Auch dem General Gouze wurde Oberlieutenant Picquart gegenübergestellt. Nach Schluß der Sitzung, mittags, war Picquart Gegenstand allgemeiner Neugier. — Gemäß dem vom General Sauffier erlassenen Befehle ist den Berichterstattern ein Saal im Gerichtsgebäude zur Verfügung gestellt worden. Trotz dieses halb und halb gewährten Zutrittes ist den Berichterstattern bisher noch nichts von dem zu Ohren gekommen, was im Sitzungssaal vorgeht. Die Zeugenvernehmung dauert fort. Das Plaidoyer des Staatsanwaltes war sehr kurz. Tözenas hielt die Verteidigungsrede für Esterhazy.

Aus Frankreich, 9. Jan. Der Panamaschwindler Arton hat gestern die ihm voriges Jahr in Versailles zugesprochene Gefängnisstrafe in Melun angetreten.

Man ist in Frankreich einer, wie es scheint, im Großen betriebenen schauerlichen Brotverfälschung auf die Spur gekommen. Auf dem Bahnhofe von Havre wurden 5000 Kilogramm Holz-Sägemehl, wie es als Abfall aus den Sägmühlen und Schreinerwerkstätten kommt, mit Weichsel belegt; es war dort für einen gewissen Ffjat bestimmt. Diese Beschlagnahme erfolgte auf die in verschiedenen Städten erhobenen Klagen über schlechte Beschaffenheit des Brotes, besonders in den Departements Eure, Calvados und Untere Seine. Der genannte Ffjat war gleichzeitig verhaftet worden. Er pflegte selbst in Paris ungeheure Mengen Holz-Sägemehl aufzulassen, welches in ganz besonderer Weise noch zubereitet war, so daß es ganz und gar seinem Mehle gleich. Dieses zubereitete Holzmehl teilte er dann den ihm ergebenen Müllern zu, welche es ihrem Weizenmehl beimischten. Da der Schwindel schon zwei Jahre ungehindert betrieben worden ist, so kann man sich denken, daß diese Kerle ein ziemlich reiches Stück Geld an ihrem Hüllengemisch verdient haben. Man erzählt sich, daß in das Departement Eure allein 500 Bahnwagenladungen, in anderen Departements mehr als 5000 Wagenladungen eingebracht worden sind. Da dieses Holzprot sehr schwer verdaulich ist und außerdem noch einen ganz besonderen Geruch hat, so erscheint es unbegreiflich, daß 2 Jahre vergehen konnten, bevor man gegen diese Fessat und Genossen einschritt.

Die italienische Regierung soll nunmehr zu dem Entschlusse gelangt sein, ebenfalls Kriegsschiffe nach China zu entsenden. Doch sind dem Vernehmen nach die Verhandlungen im Ministerrat über diesen Punkt noch nicht völlig abgeschlossen.

In Bombay in Indien sind wieder Erkrankungen an Pest vorgekommen, von denen 105 tödlich verliefen. Die Epidemie ist jetzt wieder annähernd so heftig, wie bei ihrem ersten Auftreten. Wenn nicht vor dem Eintreten des Sonnenfinsternis am 22. Januar eine Besserung erfolgt, werden weitgehende Auswanderungen und eine allgemeine Einstellung der Geschäfte befürchtet.

Aus Amerika. Ein „goldenes Goldjubiläum“ soll demnächst in Californien gefeiert werden. Am 24. Januar werden es nämlich 50 Jahre, daß ein Schweizer, Rossin Suter, die ersten Goldlöcher in Californien entdeckte. Suter selbst ist in der Folgezeit gänzlich verarmt, aber seine Entdeckung hat viele Leute glücklich und — unglücklich gemacht. Die Entdeckungsorte zu der großartigen Festfeier sind Quarzplatten, die von Goldadern durchzogen sind.

[Was ein Häßchen werden will.] Aeltere Schwester (zur Freundin): „Fräulein Bürger, die angehende Medizinerin, hat zum Spezialstudium das Herz erwählt.“ — Das kleine Lieschen: „Das Männerherz?“

Mit einer Beilage.

Am
Auf
Kriminal
Er hielt
bleich gewor
täuschendes Sp
Anfänge, herv
haltung ihres
„Nur unie
jungen Garnis
weigerst Du Di
in Kraft, wor
Stadt zuläßt.
dabei verfolgt,
Heirat bereinst
Reichtum in die
ihre selbst zu gr
war. Dabei
Schmuppchen, i
bestimmung So
Gatten den Ge
versucht, der m
habe Dir von
etwas gesagt, u
„Wo ist d
das junge Mä
„Ich habe
Schönach. „E
Beim Tode sein
Jahre alt gew
fünfundzwanzig
zu sich nehmen
New York leben
„So lebt
„Dis vor
und jog aus
entflohene, wä
einer gewissen
ist noch keine v
von ihm diese
aus unterm 10
jetzt kein thaisä
ich Dir ihn vo
„Ich bitte
„Geheiter
Siglinde mit
Lippe hing,
Schwägerin, F
teilung zukom
Hinterlassens
Tochter Siglin
mir ihre Han
länglich von
Depesche, woi
meldet und die
auspricht, wa
über meine J
meine persönl
wert ersehen
benutzte ich de
Dampfer, und
erlaube ich mir
auf meinen W
das Vergangene
es auch. Die
Ereignisse, die
das Berechtig
leidigung, wie
maße ich mir
Tod kann ich
den Sie thot
Ihrer Ehre ein
Fälle selbst th
— Jesko von
„Was hast
Vater?“ rug
„Hätte Pa
so hätte ich ih
Schwägerin b
meinen Haus
Wege der Gem

